

Anlage 1

Wahrnehmungsförderung nach Breuer/Weuffen

In den letzten Jahren haben wir bei den Schulanfängern vermehrt Schwierigkeiten im Wahrnehmungsbereich feststellen können.

Das heißt, Kinder haben vermehrt Defizite

- bei der optischen Differenzierung
- in der Wahrnehmung und Unterscheidung von Lauten
- in Artikulation der passenden Laute
- beim genauen und deutlichen Sprechen
- bei der melodischen und rhythmischen Differenzierung
- in der Fein- und Grobmotorik.

Schüler müssen über ausreichende Fähigkeiten und Fertigkeiten in diesen Bereichen verfügen, da sie die Grundlage für ein erfolgreiches Lernen sind und den Umgang im Alltag bestimmen. Aus diesem Grund haben wir für unsere Schule ein Förderkonzept nach Breuer/Weuffen entwickelt, welches sich besonders mit der Schuleingangsdiagnostik, der Früherkennung und der Frühförderung beschäftigt.

Für den Bereich der optischen Differenzierung gilt:

Schüler müssen fähig sein, Raum-Lage-Beziehungen herzustellen, um so beim Erlernen von Buchstaben zum Beispiel „b“ und „d“ unterscheiden zu können. Diese Fähigkeiten sind für den Leselernprozess unabdingbar.

Für den Bereich der sprachlichen Differenzierung gilt:

Schüler müssen Laute unterscheiden können, um dem Laut beim Schreiben den entsprechenden Buchstaben bzw. die entsprechende Buchstabenkombination zuordnen zu können. Sie müssen Wörter deutlich sprechen und in einzelne Laute zerlegen können, um die Rechtschreibung zu erlernen.

Für die melodische und rhythmische Differenzierung gilt:

Schüler müssen Töne, Melodien und Rhythmen unterscheiden können, um ein Gefühl für Sprachmelodien zu entwickeln. Dadurch können u.a. Wörter in rhythmische Sprechsilben zerlegt und Vokallängen unterschieden werden, was beim Erlernen der Rechtschreibung besonders wichtig ist. Auch für den späteren Erwerb einer Fremdsprache sind diese Fähigkeiten notwendig.

Für die motorische Entwicklung gilt:

Schüler müssen über vielfältige motorische Erfahrungen und Fertigkeiten verfügen, um ihre kognitiven Fähigkeiten entwickeln zu können. Feinmotorische Fertigkeiten stellen die Grundlage für die Arbeit in der Schule und das spätere Berufsleben, besonders im handwerklichen Bereich, dar. Unser Ziel ist somit, den Schulanfängern durch die Aufarbeitung ihrer Defizite die bestmöglichen Startchancen für den Eintritt in das Schulleben und für den weiteren Lebensweg zu ermöglichen. Dafür stehen für Schülerinnen und Schülern, welche Förderbedarf haben, wöchentlich Stunden zur Verfügung, in denen an vorhandenen Defiziten gearbeitet werden kann.

Um Schüler in diesem Bereich zu unterstützen haben wir für jede erste Klasse zwei Stunden Förderunterricht vorgesehen. Zu Beginn des Schuljahres liegt dabei der Schwerpunkt in der Diagnostik aller Schüler der Klasse, nach Beendigung der Diagnostik werden Fördergruppen zusammengestellt und ein spezielles Programm zur Wahrnehmungsförderung durchgeführt.